

# LAND TAGS KURIER



Seite 4:  
Abgeordnete beschließen  
Rekordhaushalt  
für 2023/2024



Seite 13:  
Schülerinnen und  
Schüler debattieren beim  
19. Jugend-RedeForum



Seite 21:  
Würdigung für  
ehrenamtlich Tätige im  
Sächsischen Landtag

Ausgabe  
8.22



**Sächsischer Landtag**



Foto: S. Giersch

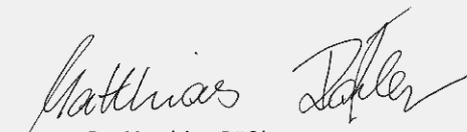
Liebe Bürgerinnen, liebe Bürger,

Ihnen und Ihren Angehörigen wünsche ich ein gesundes, ein friedliches neues Jahr. Ich hoffe, Sie konnten das Weihnachtsfest und den Jahreswechsel im Kreise Ihrer Familie und lieber Freunde verbringen. Die Feiertage sind eine Zeit des Miteinanders und der Nächstenliebe. »Zwischen den Jahren« blicken wir auf das Vergangene zurück und fragen uns, was das Neue wohl mit sich bringen wird.

Etwas äußerst Wichtiges steht jedenfalls schon jetzt fest: Der Freistaat Sachsen handelt auch weiterhin auf finanziell sicherem Fundament. Der Sächsische Landtag hat dem Haushaltsentwurf für die kommenden beiden Jahre zugestimmt. In der letzten Sitzung des alten Jahres am 19. und 20. Dezember 2022 machte er dafür den Weg frei. Fast bis zum sprichwörtlich letzten Augenblick wurde über eine hohe Zahl von Änderungsanträgen abgestimmt. In seiner jetzigen Form trägt das Haushaltsgesetz die deutliche Handschrift des Parlaments. Einmal mehr hat sich die alte Weisheit bestätigt, nach der kein Gesetz das Hohe Haus so verlässt, wie es hineinkommt – erst recht kein Haushaltsgesetz. Die Grundsatzdebatte, die in diesem Zusammenhang geführt wurde, können Sie im vorliegenden Heft des Landtagskuriers zusammengefasst nachlesen.

Aufmerksam machen möchte ich Sie außerdem auf die Veranstaltungsberichte dieser Ausgabe. Sie zeigen eindrucksvoll, wie kraftvoll die Bürgergesellschaft in Sachsen ist. Die vielen freiwillig Engagierten führen uns das riesige Potenzial unseres Freistaats vor Augen – entgegen allem Niedergangsgerede. Denn zu unseren Stärken gehören neben Freiheit, Wohlstand, Rechtsstaatlichkeit auch der sprichwörtliche Fleiß und die Tatkraft der Menschen bei uns.

Besinnen wir uns also auf Werte, die unsere Gesellschaft auszeichnen. So können wir guten Mutes in das neue Jahr schauen – was auch immer es letztlich mit sich bringen mag.

  
Dr. Matthias Rößler  
Präsident des Sächsischen Landtags

## PLENUM

64. Sitzung des Sächsischen Landtags  
**Doppelhaushalt in Zeiten des Wandels**  
Rekordausgaben für die kommenden beiden Jahre festgelegt.....4
- Hintergrundinformationen zum Doppelhaushalt 2023/2024**.....6
62. Sitzung des Sächsischen Landtags  
**Sachsens Zukunft mitgestalten**  
Kinder und Jugendliche sollen stärker gehört werden.....7
62. Sitzung des Sächsischen Landtags  
**Update für das Bahnland**  
Bahngeschichte in Sachsen soll fortgeschrieben werden.....8
63. Sitzung des Sächsischen Landtags  
**Artenschutz und Tierhalterfrust**  
Kontroverse zum Umgang mit Wölfen in Sachsen.....9
63. Sitzung des Sächsischen Landtags  
**Preisschraube zurückdrehen**  
AfD sieht wirtschaftliche Konkurrenzfähigkeit durch Energiewende bedroht.....10
63. Sitzung des Sächsischen Landtags  
**Armut trotz Arbeit**  
DIE LINKE fordert mehr Unterstützung für die Schwächsten .....11

## PARLAMENT

- Laufende Gesetzgebung**.....12

## JUGEND

- Imposanter Redewettstreit im Landtag**  
Hannah Lehmann aus Leipzig gewinnt  
19. Jugend-Redeforum.....14

## AKTUELLES

- Weihnachtliches Flair im Landtag**.....16
- Die Ausdauernden aus dem Vogtland**  
Sächsischer Integrationspreis 2022 im Landtag verliehen.....18
- Im Raum, im Web, im Kopf: BARRIEREN ABBAUEN**  
Verleihung des 5. Sächsischen Inklusionspreises im Landtag.....20
- Ehre, wem Ehre gebührt**  
Empfang für Ehrenamtliche im Plenarsaal.....21

## GESCHICHTE

- Die vergessene Hauptstadt**  
Studie betrachtet kursächsische Ständeversammlungen in Torgau.....22

## SERVICE

- Weitere Informationen des Sächsischen Landtags**.....24

# Sachsens Landeshaushalt für 2023/2024 verabschiedet

Das vorliegende Gesetz wird hiermit ausgefertigt.  
Dresden, den

  
Der Landtagspräsident  
Dr. Matthias Rößler

  
Der Ministerpräsident  
Michael Kretschmer

  
Der Staatsminister der Finanzen  
Hartmut Vorjohann

  
Die Staatsministerin für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt  
Petra Köpping



Foto: T. Schlorke

// Der Sächsische Landtag hat auf seiner 64. Sitzung am 19. und 20. Dezember 2022 den Landeshaushalt für die kommenden beiden Jahre beschlossen. Dem Freistaat stehen für 2023 und 2024 insgesamt 49,3 Milliarden Euro zur Verfügung. An den beiden vorangegangenen Sitzungstagen am 15. und 16. Dezember 2022 debattierten die Abgeordneten unter anderem über die Teilhabe von Kindern und Jugendlichen, nachhaltige Mobilität sowie den Wolfsschutz. //



// Christian Hartmann

// André Barth

// Rico Gebhardt

// Franziska Schubert

// Dirk Panter // Fotos: S. Floss

64. Sitzung des Sächsischen Landtags

# Doppelhaushalt in Zeiten des Wandels

*Dr. Daniel Thieme*

Rekordausgaben für die kommenden beiden Jahre festgelegt

// Der Freistaat Sachsen geht in den beiden kommenden Jahren von deutlich höheren Einnahmen aus. Insgesamt umfasst der Etat für die Jahre 2023 und 2024 49,3 Milliarden Euro. Dies beschloss das Parlament in seiner Sitzung am 19. und 20. Dezember 2022. //

## Ministerpräsident: Energieversorgung sichern

Als erster Redner ergriff in der Haushaltsdebatte der sächsische Ministerpräsident Michael Kretschmer, CDU, das Wort. Er sprach sich dafür aus, dass die Schulden, die zu Beginn der

Corona-Pandemie notwendig geworden seien, auch von dieser Generation getragen werden sollten. Der aktuelle Haushalt schaffe dafür die Voraussetzungen. Sachsen müsse auch weiterhin ein Industrie- und Produktionsland bleiben. Daher sei es grundsätzlich wichtig, über die zukünftige Energiever-

sorgung zu sprechen. Die Atomkraftwerke Mitte April 2023 abzuschalten, sei angesichts der aktuellen Lage keine gute Idee. Auch die Diskussion um einen vorgezogenen Kohleausstieg sei unnötig. Eine große Herausforderung stelle überdies der demografische Wandel dar. Sachsen müsse im Wettbewerb

um ausländische Fachkräfte attraktiv sein, damit es erfolgreich bleibe.

## AfD: Staat profitiert von Inflation

Die Corona-Pandemie sei kaum vorbei, da treffe Sachsen die

nächste schlimme Welle, so André Barth, AfD. Die hohen Inflationsraten bereiten den sächsischen Bürgern Sorgen. Daher habe die AfD-Fraktion eine Soforthilfe von 1.000 Euro für jeden sächsischen Haushalt vorgeschlagen. Der vorgelegte Doppelhaushalt biete indes wenig, um die Menschen zu entlasten. Vielmehr profitiere der Staat von den Preissteigerungen in Form höherer Steuereinnahmen. Auch die Anhebung der Grunderwerbsteuer spüle mehr Geld in die Staatskasse. Kritik übte Barth an etlichen Ausgabenposten des Landeshaushalts. So wachse beispielsweise der »Klimafonds Sachsen« von 25 auf 54 Millionen Euro. Als Sondervermögen sei er der direkten Kontrolle des Parlaments entzogen. Auch die vielen neuen Stellen in den Ministerien und Behörden des Freistaats blähten die Verwaltung unnötig auf.

### CDU: Bewährtes erhalten und Neues wagen

Christian Hartmann, CDU, erinnerte zunächst daran, dass jeder Euro, den die Staatsregierung ausbebe, von den sächsischen Unternehmen und ihren Mitarbeitern erwirtschaftet werde. Seine Fraktion wolle mit dem neuen Haushalt Bewährtes fortführen, Neues wagen und Notwendiges erhalten. Dementsprechend liege eine Priorität auf dem Bildungsbe- reich, der rund ein Fünftel des Landeshaushaltes ausmache. Sachsen werde mehr Stellen für Lehrer schaffen und mit zusätzlichen Mitteln den Betreuungsschlüssel in den Kitas verbessern. Am Landeserziehungsgeld halte die CDU fest. Ein weiterer Schwerpunkt liege darauf, regionale Wirtschaftskreisläufe zu stärken und krisenfester zu machen. Der Meisterbonus werde erhöht. Priorität hätten im Haushalt auch Investitionen in die Infrastruktur und die Sicher-

heit des Freistaats. Die Landkreise und Kommunen erhielten mehr Geld, der ÖPNV werde gestärkt.

### DIE LINKE: Kleine Geschenke statt struktureller Entlastung

Der Staat sei gerade in Krisenzeiten dafür verantwortlich, die Menschen zu schützen und die Wirtschaft vor einer Rezession zu bewahren, führte Rico Gebhardt, DIE LINKE, aus. Seine Fraktion fordere daher, in gerechter Weise jene Menschen zu entlasten, die es am dringlichsten bräuchten. Der neue Landeshaushalt verteile hingegen kleine Geschenke, lasse aber umfassende und strukturelle Entlastungen vermissen. Gespart werde an der verkehrten Stelle. Das Hilfspaket zur Bewältigung der Energiekrise betrage gerade einmal 200 Millionen Euro. Wie die Gelder verteilt würden, bleibe weitgehend unklar. Das vorgesehene Klimabudget für die Landkreise sei ebenfalls nur ein Tropfen auf den heißen Stein. Die für Modellvorhaben der medizinischen Versorgung im ländlichen Raum vorgesehenen Mittel seien halbherzig eingesetzt und würden nicht nachhaltig wirken.



// Ministerpräsident Michael Kretschmer und Parlamentspräsident Dr. Matthias Röbler unterzeichnen die Haushaltsgesetze. // Foto: T. Schlorke

### BÜNDNISGRÜNE: Nachhaltigkeit im Mittelpunkt

Franziska Schubert, BÜNDNISGRÜNE, stellte klar, dass mit dem vorgelegten Haushalt ein Richtungswechsel erfolge. Die letzten drei Jahre hätten deutlich gezeigt, dass es neue Strukturen, Verfahren und Instrumente brauche. Die Gleichzeitigkeit der aktuellen Krisen schaffe ein Momentum, das man jetzt nutzen wolle. Dies geschehe in der Energie- und Klimapolitik, aber auch beim Umgang mit den natürlichen Ressourcen. Ein zentraler Aspekt der Ausgabenplanung sei der Nachhaltigkeitsgrundsatz gewesen, etwa in den Bereichen Wohnen, Mobilität und Wirtschaftsförderung. Ein weiterer bündnisgrüner

Schwerpunkt des Haushalts stelle die Verbesserung des Wassermanagements und der Wasserversorgung in Sachsen dar. In den gesellschaftlichen Zusammenhalt in Sachsen müsse ebenfalls weiter investiert werden, den dieser entstehe nicht von allein.

### SPD: Sicherheit und Stabilität gewährleisten

Dirk Panter, SPD, verteidigte den Haushalt gegen die Kritik der Opposition. Für die einen sei dieses zu viel, für die anderen jenes zu wenig. Es gehe aber am Ende nicht um einzelne Maßnahmen, sondern immer um das große Ganze. Der Staat müsse in unsicheren Zeiten Sicherheit und Stabilität bieten – und diesem Anspruch werde der Haushalt gerecht. Ganz konkret fördere der Freistaat Sachsen in den kommenden zwei Jahren die Kindertageseinrichtungen, investiere in den Schulausbau und die soziale Arbeit. Beschäftigung sichere der Haushalt durch Investitionshilfen und Förderprogramme für die sächsische Wirtschaft. Die Kommunen würden ebenfalls nicht im Stich gelassen. Unterstützung erhielten ferner auch der Brandschutz, die Kultur und der Sportbereich. Panter resümierte, Sachsen müsse seine Hausaufgaben selbst erledigen, anstatt mit dem Finger immer nur auf den Bund zu zeigen.

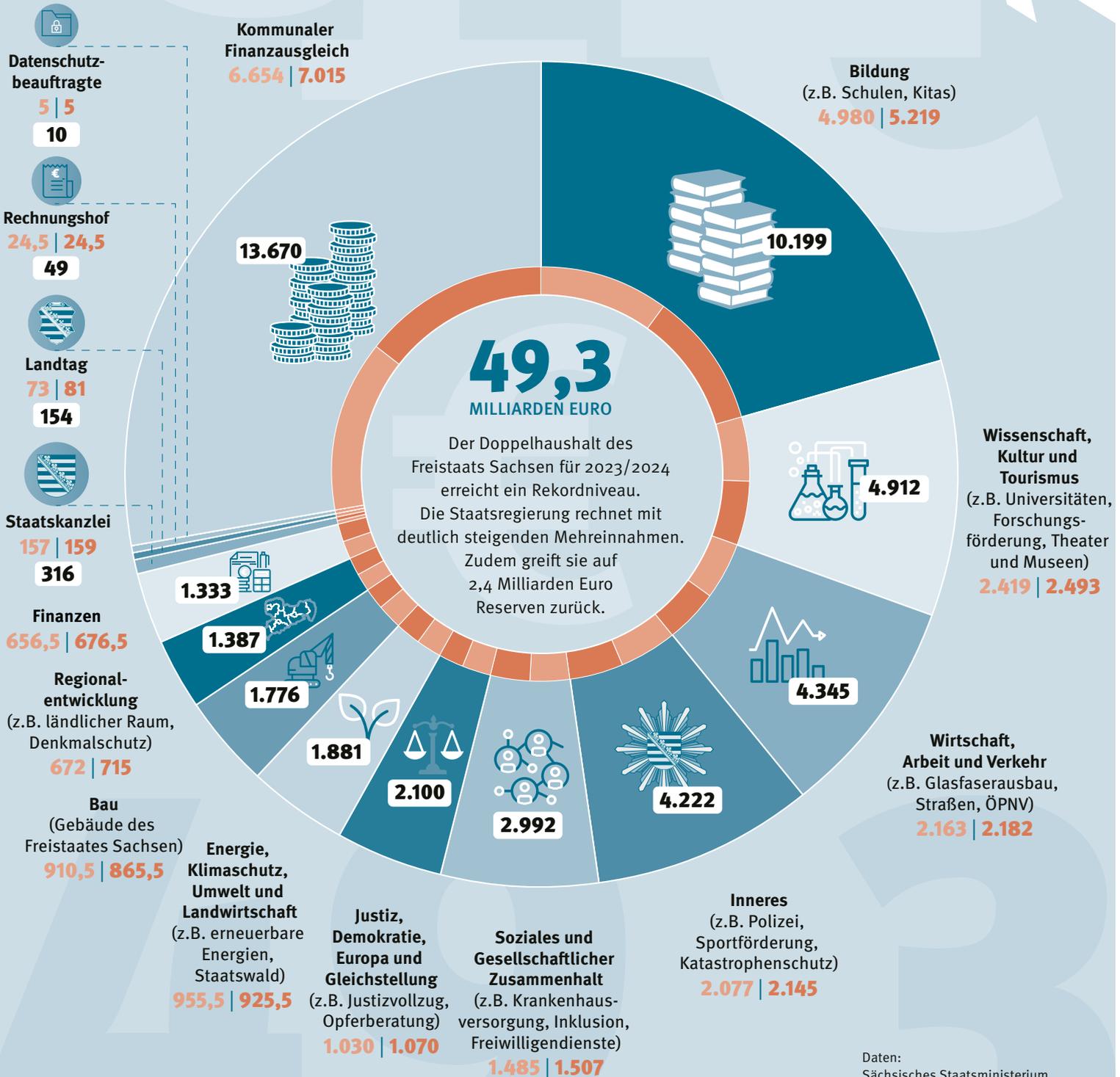
### Entwicklung des Haushaltsvolumens (in Mio. Euro)



Quelle: Sächsisches Staatsministerium der Finanzen

# Hintergrundinformationen zum Doppelhaushalt 2023/2024

DOPPELHAUSHALT 2023 | 2024 (in Mio. Euro)



Daten: Sächsisches Staatsministerium der Finanzen



// Juliane Pfeil // Foto: S. Floss

62. Sitzung des Sächsischen Landtags

Dr. Daniel Thieme

# Sachsens Zukunft mitgestalten

Kinder und Jugendliche sollen stärker gehört werden

// Die erste Aktuelle Debatte der 62. Sitzung des Sächsischen Landtags am 15. Dezember 2022 trug den Titel: »Gemeinsam die Zukunft gestalten – Teilhabe und Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in den Fokus rücken«. Das Thema hatte die SPD-Fraktion beantragt. Im Auftrag des sächsischen Sozialministeriums war kürzlich die Studie »Wie ticken junge Menschen in Sachsen?« erschienen. //

## Belange berücksichtigen

Die Bedürfnisse und Belange junger Menschen müssten bei allen Gestaltungsprozessen der Gesellschaft mitgedacht werden, eröffnete Juliane Pfeil, SPD, die Debatte. In Sachsen lebe eine sehr vielfältige junge Generation. Ihr fehle allerdings das Gefühl, etwas verändern zu können. Dabei hätten Kinder und Jugendliche ein Recht darauf, politisch und gesellschaftlich mitzuwirken. Bei der Zahl der vorhandenen Jugendparlamente in Sachsen gebe es noch Luft nach oben.

Es sei ein Trugschluss der Alten anzunehmen, die junge Generation sei faul und wenig interessiert, gab Alexander Dierks, CDU, zu bedenken. Die Studie des Sozialministeriums zeige, dass junge Menschen sehr intensiv ihr Miteinander gestalten und ein gutes Leben führen wollten. Es gebe aber Nachholbedarf. Zum Erfolg führten niedrigschwellige Angebote, wie sie etwa die Servicestelle Kinder- und Jugendbeteiligung im Freistaat Sachsen fördere.

## Beteiligung aus Eigeninitiative

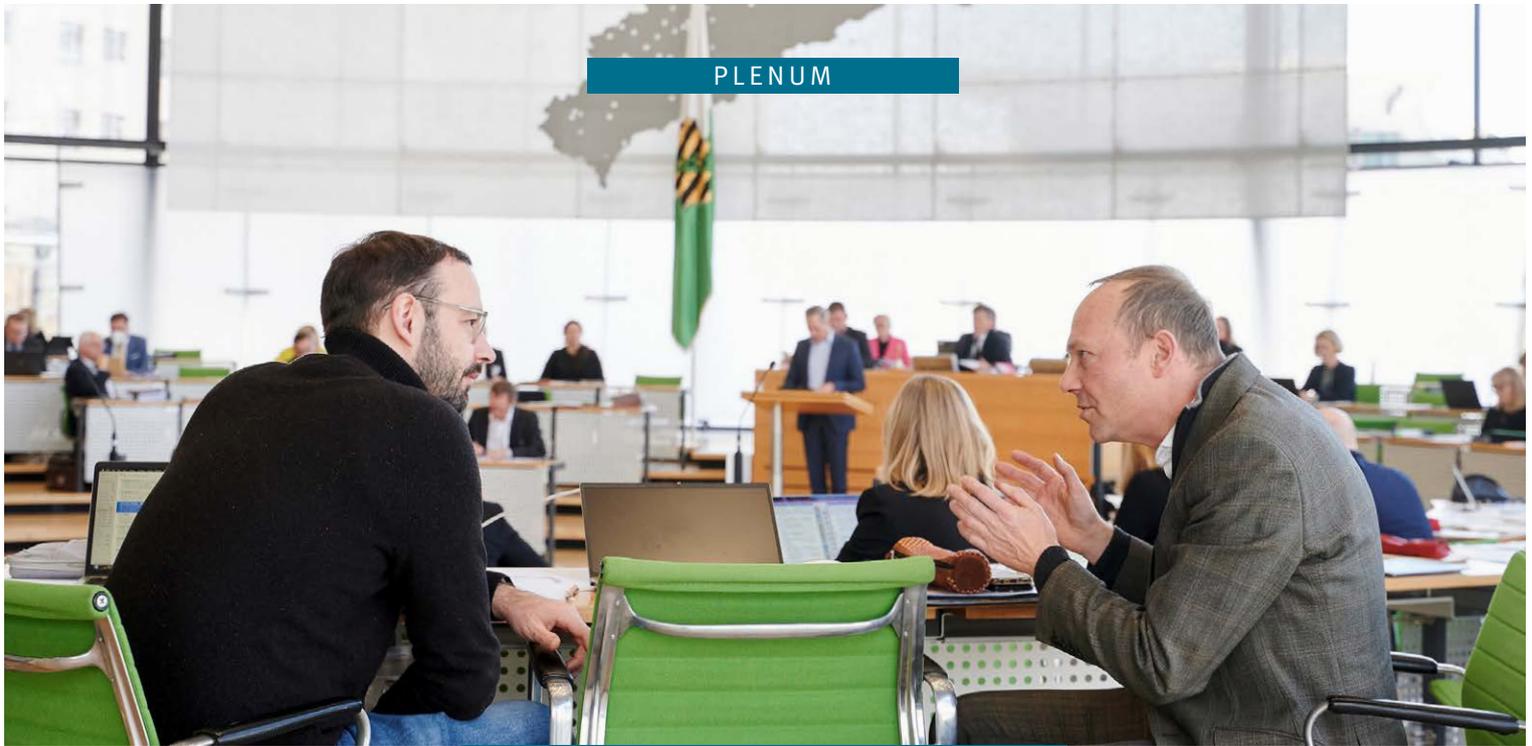
Roland Ulbrich, AfD, berichtete von seinen Erfahrungen mit dem Jugendparlament der Stadt Leipzig. Dieses würde sich selbst als überparteilich bezeichnen, jedoch in erster Linie linksextrem agieren. Die Jugendlichen brächten zumeist sinnlose Themen ein, mit denen sich der Stadtrat dann beschäftigen müsse. Grundsätzlich aber sei politisches Interesse bei jungen Menschen zu begrüßen. Es solle aber aus Eigeninitiative entstehen, wie dies etwa bei Schülerverbindungen der Fall sei.

Sachsen müsse beim Thema Kinder- und Jugendbeteiligung weg von der kurzfristigen Förderung und hin zur langfristigen Absicherung, forderte Anna Gorskih, DIE LINKE. Außerdem dürfe die politische Beteiligung der Jugend nicht blockiert werden. So seien in Sachsen Beispiele bekannt, wo Jugendparlamente durch kommunale Gremien und Stadträte verhindert würden. Auch sollte das Engagement der Jugend in der Breite der Gesellschaft mehr wertgeschätzt werden.

## Eigene Erfahrungen sammeln

Kathleen Kuhfuß, BÜNDNISGRÜNE, betonte, dass Beteiligung und Teilhabe keine Selbstzwecke darstellten. Sie seien vielmehr eine wissenschaftlich anerkannte Methode, um eine Gesellschaft handlungsfähiger und resilientere zu machen. Die Menschen machten dabei die Erfahrung, dass sie selbst einen Teil zur Lösung gesellschaftlicher Probleme beitragen können. Anfangen müsse man bei dieser Form der Beteiligung bei den Kindern und Jugendlichen.

Kinder und Jugendliche hätten ein Recht, stärker an politischen Prozessen teilzuhaben, bekräftigte auch Sozialministerin Petra Köpping, SPD. Der Freistaat fördere beispielsweise die Sächsische Jugendstiftung oder die Engagement-Stiftung. Zusätzlich sei auch eine gute soziale Infrastruktur wichtig. Nicht jede kleine Gemeinde könne eigenständige Freizeitangebote schaffen. Es müsse zudem gelingen, dass Kinder und Jugendliche zu den Angeboten in ihrer Nähe gelangen könnten.



// Dr. Daniel Gerber und Wolfram Günther //  
Foto: S. Floss

62. Sitzung des Sächsischen Landtags

Dr. Daniel Thieme

# Update für das Bahnland

Bahngeschichte in Sachsen soll fortgeschrieben werden

// Auf der Tagesordnung des Sächsischen Landtags am 15. Dezember 2022 stand das Thema »Sächsische Bahntradition zukunftsweisend entwickeln – Tradition und Innovation als Antrieb für nachhaltige Mobilität und Strukturentwicklung im Freistaat nutzen«. Die Aktuelle Debatte hatten die BÜNDNISGRÜNE beantragt. 1839 wurde die erste Fernstrecke zwischen Leipzig und Dresden eröffnet. //

Eisenbahninfrastruktur um über 500 Kilometer abgenommen. 178 Bahnstationen seien außer Betrieb genommen worden. Es müsse daher intensiv über das Thema Streckenreaktivierung gesprochen werden.

## Modernisierung gefordert

Gerhard Liebscher, BÜNDNISGRÜNE, hob hervor, dass Sachsen zu einem der drei wichtigsten Bahnstandorte in Deutschland gehöre. Die hier ansässigen Bahntechnik-Unternehmen erwirtschafteten rund eine Milliarde Euro Umsatz im Jahr. Man dürfe sich aber auf den bisherigen Erfolgen nicht ausruhen. Der Schienenfahrzeugbau in Ostsachsen kämpfe um seinen Bestand. Es brauche daher ein Konzept der Modernisierung und Digitalisierung sowie weitere Innovationen.

Jan Hippold, CDU, stimmte zu, dass Sachsen eine lange Bahntradition aufweise. Zugleich müssten die Weichen für eine zukunftsorientierte Bahn und den ÖPNV gestellt werden. In den nächsten Jahren sollten die Angebote so verbessert werden, dass 80 Prozent der Sachsen den ÖPNV vor ihrer Tür nutzen können. Eine große Herausforderung sei es außerdem, 65 Prozent des Fuhrparks an Bussen und Bahnen emissions-

arm zu gestalten, wie es die Clean-Vehicles-Richtlinie der EU vorsehe.

## Reaktivierung statt Stilllegung

Die Staatsregierung habe die enorme wirtschaftliche Bedeutung der Bahn erkannt, lobte Tobias Keller, AfD. Statt Stilllegung setze sie sich für den Erhalt und die Reaktivierung von Bahnstrecken ein. Von den im Koalitionsvertrag genannten Vorhaben sei nach der Hälfte der Legislaturperiode aber nicht eines voll umgesetzt. So gehe der Ausbau bereits beschlossener Strecken nicht voran. Der Abschnitt zwischen Leipzig und Chemnitz sei noch immer nicht vollständig elektrifiziert.

Sachsen sei zwar ein Bahnland, doch in den vergangenen 30 Jahren sei daraus ein Autoland geworden, kritisierte Marco Böhme, DIE LINKE. Während nach 1990 Tausende Kilometer an neuen Straßen und Autobahnen gebaut worden seien, habe in Sachsen die

## Keine Investitionsruinen

Henning Homann, SPD, befasste sich ebenfalls mit der Reaktivierung von Bahnstrecken. Bei diesem Thema treffe eine der einfachsten Lebensweisheiten zu: Dinge kaputt zu machen gehe viel einfacher als Dinge neu aufzubauen. Die Bahnlinie Döbeln-Dresden sei mit einem Handstreich abbestellt worden, aber es dauere viele Jahre, sie wieder zu reaktivieren. Wenn schon Geld in die Sanierung von Strecken fließe, dann müsse dort anschließend auch ein Zug fahren.

Der Fernverkehr gehöre dem Bund, doch der Freistaat Sachsen übernehme konkrete Verantwortung, stellte Verkehrsminister Martin Dulig, SPD, klar. Sachsen habe zum Beispiel den Ausbau der Niederschlesischen Magistrale finanziert und die Elektrifizierung mehrerer Bahnstrecken gefördert. Mithilfe zusätzlicher Landesmittel konnte Chemnitz wieder an den Fernverkehr angeschlossen werden. Auch die Neubaustrecke Dresden-Prag nehme immer konkretere Formen an.



63. Sitzung des Sächsischen Landtags

// Georg-Ludwig von Breitenbuch //  
Foto: O. Killig

# Artenschutz und Tierhalterfrust

*Dr. Daniel Thieme*

## Kontroverse zum Umgang mit Wölfen in Sachsen

// Über das Thema »Dem Wolf ausgeliefert? Wolfsschutz in Deutschland und Europa endlich den Realitäten vor Ort anpassen – Fundiertes Wildmanagement zum Ausgleich in der Kultur- und Naturlandschaft nutzen.« debattierte der Sächsische Landtag am 16. Dezember 2022 auf Antrag der CDU-Fraktion. Nach einer Resolution des EU-Parlaments von Ende November 2022 soll die europäische Wolfsstrategie neu bewertet werden. //

### Weidetierhaltung schützen

Bei den betroffenen Landwirten herrsche Verzweiflung und Frustration, mahnte Georg-Ludwig von Breitenbuch, CDU. Sie fühlten sich machtlos, wenn ihre Nutztiere immer wieder den Wölfen zum Opfer fielen. Dies sei angesichts ihrer ohnehin schwierigen wirtschaftlichen Situation immer weniger tragbar. Die Weidetierhaltung aber bleibe für die Landschaftsgestaltung wichtig. Es brauche daher eine Neubewertung des Erhaltungszustandes für den Wolf in Europa.

Die Wolfsproblematik sei für ihn ein politisches Versagen mit Ansage, so René Hein, AfD. Die Schäden durch die Ausbreitung des Wolfs hätten das vertretbare Maß bei Weitem überschritten. Es gehe nicht nur um die Frage der Weidetierhaltung, sondern auch um die Lebensqualität im ländlichen

Raum. Laut einer Zeitungsmeldung sei in der Gemeinde Gablenz ein Wolf gesichtet worden, der durch den Ort streunte. Die Einwohner hätten Angst, überhaupt noch rauszugehen.

### Potenzial vorhanden

Marco Böhme, DIE LINKE, konstatierte, es werde Angst um etwas gemacht, das eigentlich kein Problem darstelle. Keineswegs sei der Platz knapp, um aus Umweltschutz- und Biodiversitätsgründen Wölfe nicht heimisch werden zu lassen. Laut Schätzungen könne es etwa 700 bis 1400 Territorien in Deutschland geben, in denen Wölfe leben können. Davon seien gegenwärtig nur 225 besetzt.

Er sei einerseits fasziniert davon, wenn sich längst verschwundene Tier- und Pflanzen-

arten wieder etablieren, bekannte Volkmar Zschocke, BÜNDNISGRÜNE. Andererseits Sorge er sich um die Weidetierhaltung. Er erlebe die Trauer und die Verzweiflung vieler Tierhalter, von denen einige angesichts der fürchterlich zugerichteten Tiere ihren Beruf aufgeben würden. Lösungen finde man aber nicht mit Wut oder mit Schuldzuschreibungen, sondern durch eine Versachlichung.

### Problemtiere entnehmen

Volkmar Winkler, SPD, wies darauf hin, dass der Herdenschutz in Sachsen zwar einige Erfolge gebracht habe, aber leider nicht in dem gewünschten Umfang. Der Wolf habe durchaus positive Wirkungen auf das Ökosystem, aber gerade in Regionen mit ausgeprägter Weidetierhaltung oder dichter Besiedlung müsse man Problemtiere unbürokratisch entnehmen können. Letztendlich gehe es um die Frage, was wichtiger sei: der Artenschutz des Wolfes oder ein regulierter Wolfsbestand.

Umwelt- und Landwirtschaftsminister Wolfram Günther, BÜNDNISGRÜNE, machte sich ebenfalls für Artenvielfalt und -erhaltung stark. Der Mensch sei in seiner Geschichte bisher sehr erfolgreich darin gewesen, Tiere auszurotten. Die Neubesiedlung des Wolfes bringe durchaus Vorteile mit sich. Seitdem die Tiere wieder heimisch seien, entwickelten sich die Bestände anderer Wildtiere deutlich gesünder. Auch die Verbissproblematik sinke erheblich.

# Preisschraube zurückdrehen

AfD sieht wirtschaftliche Konkurrenzfähigkeit durch Energiewende bedroht

63. Sitzung des Sächsischen Landtags

// Der Sächsische Landtag debattierte in seiner 63. Sitzung am 16. Dezember 2022 das Thema »Schluss mit grüner Energiepolitik: Rettet unsere Wirtschaft!«. Auf die Tagesordnung gesetzt hatte es die AfD-Fraktion. Die Strom- und Gaspreise stiegen im Jahr 2022 um ein Vielfaches. //

## Hohe Kosten

Die Energiewende sei zum Existenzrisiko für die deutsche Wirtschaft geworden und die Netzstabilität werde durch die erneuerbaren Energien gefährdet, kritisierte Jörg Urban, AfD, zu Beginn. Deutschland weise inzwischen die höchsten Energiepreise der Welt auf. Dies sei Gift für die einheimischen Unternehmen. Sie müssten international konkurrenzfähig bleiben. Große Konzerne wie BASF hätten bereits angekündigt, Stellen in Deutschland abzubauen.

Versorgungssicherheit habe Priorität, tat Kay Ritter, CDU, kund. Dafür müssten alle verfügbaren Energiearten genutzt werden. Die verarbeitende Industrie schaue mit Recht nach Berlin und wünsche sich bezahl-

bare und verlässliche Energie. Bei den Bürgerinnen und Bürgern sei es ähnlich. Für sie sei es letztendlich zweitrangig, ob der Strom aus Photovoltaikanlagen oder einem Windrad komme, solange er bezahlbar bleibe.

## Günstigste Energieform

Marco Böhme, DIE LINKE, erklärte, dass erneuerbare Energien die günstigste und umweltfreundlichste Energieform darstellten, die zur Verfügung stünde. Der allergrößte Teil des produzierten Stroms werde sofort verbraucht. Damit lasse sich auch die Sorge vor sogenanntem »Flatterstrom« entkräften. Die Energiewende bedeute nicht den Ruin des Landes. Vielmehr hätten erneuerbare Energien Hunderttausende

Arbeitsplätze hierzulande geschaffen.

Der Debattentitel sei absurd, warf Dr. Daniel Gerber, BÜNDNISGRÜNE, ein. Dieser unterstelle, dass seine Partei in Richtung einer Deindustrialisierung Deutschlands hinwirke. Aber das Gegenteil sei richtig. Anstatt damit aufzuhören, müsse die Energiepolitik beschleunigt werden. Der Wirtschaft gehe es vielfach zu langsam. Vor der letzten Bundestagswahl habe ein Branchenverband von über 100 Unternehmern eine Umsetzungsoffensive für Klimaneutralität und vieles mehr gefordert.

## Konkrete Vorgaben

Volkmar Winkler, SPD, schlug ebenfalls vor, die Energiewende

und die Transformation der Wirtschaft zusammen zu denken. Den Referenzrahmen setze das Klimaschutzabkommen von Paris, also die Begrenzung der Erderwärmung auf 1,5 Grad. Die EU habe vereinbart, bis zum Jahr 2050 klimaneutral zu werden. Diese Vorgaben verlangen die Dekarbonisierung des Energiesystems, die Verbesserung der Energieeffizienz und anderes mehr.

Laut einer repräsentativen Studie befürworte eine Mehrheit der Menschen in Sachsen die erneuerbaren Energien, so Energieminister Wolfram Günther, BÜNDNISGRÜNE. Wenn die AfD also so tue, als spräche sie für die gesamte Gesellschaft, dann sei das falsch. In Bezug auf die Wirtschaft gelte das Gleiche. Sie habe sich auf den Weg zur Klimaneutralität gemacht, weil es nur so möglich sei, in Zukunft zu bestehen und erfolgreich zu sein.

// Jörg Urban // Foto: O. Killig



### Aktuelle Debatten als Video

Auf dem YouTube-Kanal des Sächsischen Landtags finden sich die Videos aller aktuellen Debatten in voller Länge:  
[www.youtube.com/c/sächsischerlandtag01](http://www.youtube.com/c/sächsischerlandtag01)



63. Sitzung des Sächsischen Landtags

// Susanne Schaper //

Dr. Daniel Thieme

# Armut trotz Arbeit

DIE LINKE fordert mehr Unterstützung für die Schwächsten

// Als dritte Aktuelle Debatte stand das Thema »Wär ich nicht arm, wärst du nicht reich.« – Das Leben für alle bezahlbar machen, anstatt Kampagnen gegen die Ärmsten zu führen!« auf der Tagesordnung der 63. Sitzung des Sächsischen Landtags. Es stammte von der Fraktion DIE LINKE. //

## Viele Niedriglöhne

Susanne Schaper, DIE LINKE, erklärte, dass sich der Niedriglohnsektor in Ostdeutschland mit rund 30 Prozent aller Beschäftigten als besonders groß erweise. Es sei ein Problem, wenn in diesem reichen Land so viele Beschäftigte armutsgefährdet seien, obwohl sie hart arbeiteten. Im Jahr 2020 gingen etwa 180 000 Hartz-IV-Bezieher in Sachsen einer Erwerbstätigkeit nach, die jedoch nicht ausreiche, um ihren Grundbedarf zu decken.

Ein Austausch über Verhinderung von Armut sei notwendig und richtig, pflichtete Kay Ritter, CDU, bei. Er warnte jedoch davor, eine Neiddebatte zu führen. Die Sozialleistungsquote in Deutschland betrage

knapp 30 Prozent. Fast die Hälfte des Bundeshaushalts, etwa 284,7 Milliarden Euro, fließe in die Bereiche soziale Sicherung, Familie, Jugend und Arbeitsmarkt. An der Vermögensungleichheit ändere auch eine Vermögenssteuer nichts, das hätten Simulationsstudien bewiesen.

## Hartz-IV-Idee aufgeben

Petra Čagalj Sejdi, BÜNDNIS-GRÜNE, betonte, die Strategien zur Armutsbekämpfung müssten endlich neu gedacht werden. Dazu müsse auch die Idee hinter dem System Hartz IV verworfen werden. Sie helfe weder Langzeitarbeitslosen noch Geringverdienern. Das tiefe Misstrauen gegenüber armen Menschen sei verstörend. Die

Stimmungsmache im Zuge der Bürgergelddebatte habe unterstellt, den Menschen stünde das Geld gar nicht zu.

DIE LINKE unterstelle ein Nullsummenspiel, das es aber volkswirtschaftlich gar nicht gebe, urteilte Alexander Wiesner, AfD. So habe sich beispielsweise in China der Anteil extrem armer Menschen zwischen den Jahren 1981 und 2015 von 88,3 auf 0,7 Prozent reduziert. Zugleich stieg die Anzahl an Milliardenären von 0 auf 324. Ebenso sei es möglich, Steuern zu senken und dennoch höhere Einnahmen zu generieren. Dies habe die frühere britische Premierministerin Margaret Thatcher bewiesen.

## Mindestlohn wichtig

Henning Homann, SPD, sagte, viele Menschen identifizierten sich mit ihrer Arbeit. In erster Linie aber sei sie der zentrale Weg, um Geld zu verdienen. Seine Partei habe immer dafür gekämpft, dass die Menschen gute Arbeitsplätze hätten, von denen sie leben könnten, die sie nicht krank machten und die es ihnen ermöglichten, später eine ordentliche Rente zu erhalten. Der Mindestlohn von 12 Euro sei dafür eine wichtige Maßnahme.

Beschäftigte in Sachsen verdienten im Durchschnitt 700 Euro weniger als in Westdeutschland, gab Petra Köpping, Staatsministerin für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt, SPD, zu bedenken. Deshalb treffe die Menschen hier jede Krise schneller und härter als jene in den alten Bundesländern. Ostdeutsche besäßen weniger finanzielle Rücklagen. Deshalb sei es wichtig, dass der Sozialstaat den Menschen helfe, die Unterstützung bräuchten.

// Henning Homann //  
Fotos: O. Killig

# LAUFENDE GESETZGEBUNG

TITEL   EINBRINGER	ERLÄUTERUNG	STATUS
<p>Gesetz über die staatliche Prüfung und allgemeine Beeidigung von Dolmetscherinnen und Dolmetschern, Übersetzerinnen und Übersetzern und Gebärdensprachdolmetscherinnen und Gebärdensprachdolmetschern (Sächsisches Dolmetschergesetz – SächsDolmG), 7/11366   Staatsregierung</p>	<p>Die Novellierung dient der Harmonisierung verschiedener Regelungen über Sprachmittlerinnen und Sprachmittler. Insbesondere sollen die Beeidigungsvoraussetzung und -rechtsfolgen dem bundesrechtlichen Gerichtsdolmetschergesetz angeglichen werden.</p>	<p>Überweisung an den Ausschuss für Verfassung und Recht, Demokratie, Europa und Gleichstellung am 17. November 2022</p>
<p>Viertes Gesetz zur Änderung dienstrechtlicher Vorschriften (Viertes Dienstrechtsänderungsgesetz – 4. DRÄndG), 7/11452   Staatsregierung</p>	<p>Die Anpassungen, etwa in den Bezügen der Besoldungs- und Versorgungsempfänger, berücksichtigen bundesgesetzliche Änderungen, die Rechtsprechung sowie Erfahrungen der praktischen Rechtsanwendung.</p>	<p>Überweisung an den Haushalts- und Finanzausschuss am 30. November 2022</p>
<p>Gesetz zur Vereinfachung der Wahlen zum Sächsischen Landtag und zur Stärkung der regionalen Repräsentanz der Wahlkreise (Sächsisches Wahlrechtsvereinfachungsgesetz – SächsWahlRVereinfG), 7/11485   DIE LINKE</p>	<p>Der Anteil der in den Wahlkreisen direkt gewählten Abgeordneten soll von derzeitig der Hälfte (60 von 120) auf künftig zwei Drittel (80 von 120) der Abgeordneten erhöht werden, indem die 60 Einzelwahlkreise durch 15 Mehrpersonenwahlkreise ersetzt werden.</p>	<p>1. Beratung und Überweisung an den Ausschuss für Inneres und Sport (ffd.) sowie den Ausschuss für Verfassung und Recht, Demokratie, Europa und Gleichstellung am 16. Dezember 2022</p>
<p>Gesetz zur Änderung des Sächsischen Nachbarrechtsgesetzes und weiterer Vorschriften mit Bezug zur Justiz, 7/11670   Staatsregierung</p>	<p>Mit einem Überbau auf das Nachbargrundstück verbundene Wärmedämmungen an Gebäuden sollen ermöglicht werden. Zudem werden die Regelungen zum dienstlichen Beurteilungswesen an die Rechtsprechung des Bundesverwaltungsgerichts angepasst.</p>	<p>Überweisung an den Ausschuss für Verfassung und Recht, Demokratie, Europa und Gleichstellung am 15. Dezember 2022</p>

## ABGESCHLOSSENE GESETZGEBUNG

TITEL   EINBRINGER	ERLÄUTERUNG	STATUS
<p>Zweites Gesetz zur Anpassung von Vorschriften mit Bezug zur Justiz, 7/10184   Staatsregierung</p>	<p>Das Gesetz bewirkt verschiedene Vorschriftenänderungen mit Justizbezug. Im Wesentlichen wird das Gesetz zur Ausführung des Betreuungsrechts an die geänderte Rechtslage auf Bundesebene angepasst.</p>	<p>angenommen</p>
<p>Fünftes Gesetz zur Änderung des Sächsischen Schulgesetzes, 7/10338   CDU, BÜNDNISGRÜNE, SPD</p>	<p>Die Gesetzesänderung beendet eine Pilotphase an einzelnen Schulen, an denen in die Feststellung sonderpädagogischen Förderbedarfs auch die emotionale und soziale Entwicklung sowie das Lernverhalten des Kindes in der ersten Klassenstufe einfließen sollte.</p>	<p>angenommen</p>
<p>Gesetz über die Zuständigkeiten zur Erstellung von Mietspiegeln (Mietspiegel-Zuständigkeitsgesetz – SächsMsZustG), 7/10483   Staatsregierung</p>	<p>Die Zuständigkeit für die Erstellung von Mietspiegeln bestimmt sich künftig nach Landesrecht. Das Gesetz bestimmt hierfür die Städte und Gemeinden.</p>	<p>angenommen</p>
<p>Sächsisches Krankenhausgesetz (SächsKHG), 7/10501   Staatsregierung</p>	<p>Nach knapp 30 Jahren wird das Sächsische Krankenhausgesetz unter Berücksichtigung künftiger Bedarfe wie Demografie, Fachkräfte und Digitalisierung novelliert.</p>	<p>angenommen</p>
<p>Erstes Gesetz zur Änderung des Sächsischen Krebsregistergesetzes, 7/11333   CDU, BÜNDNISGRÜNE, SPD</p>	<p>Nach Kündigung des Staatsvertrages über das Gemeinsame Krebsregister der neuen Bundesländer wird eine gesetzliche Grundlage zur Übernahme und Verarbeitung der den Freistaat Sachsen betreffenden Daten geschaffen.</p>	<p>angenommen</p>
<p>Zweites Gesetz zur Änderung des Sächsischen Heilberufekammergesetzes, 7/11334   CDU, BÜNDNISGRÜNE, SPD</p>	<p>Approbieren Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten wird die Mitgliedschaft in einer Kammer ermöglicht.</p>	<p>angenommen</p>
<p>Sächsisches Gesetz über die Bestimmung des Steuersatzes bei der Grunderwerbsteuer (Sächsisches Grunderwerbsteuersatzgesetz – SächsGrEstSatzG), 7/11154   AfD</p>	<p>Um den Ersterwerb von Wohneigentum attraktiver zu machen, sollte die Grunderwerbsteuer insoweit von 3,5 % auf 1,0 % abgesenkt werden.</p>	<p>abgelehnt</p>
<p>Gesetz über die Feststellung des Haushaltsplanes des Freistaates Sachsen für die Haushaltsjahre 2023 und 2024 (Haushaltsgesetz 2023/2024 – HG 2023/2024), 7/10575   Staatsregierung</p>	<p>Das Gesetz legt den Haushaltsplan für die Jahre 2023 und 2024 fest. Das Finanzvolumen erhöht sich deutlich gegenüber den Vorjahren. Im Vergleich zum vorherigen Haushaltsgesetz bleiben die Regelungen bis auf einige klarstellende und ergänzende Bestimmungen weitestgehend gleich.</p>	<p>angenommen</p>
<p>Gesetz begleitender Regelungen zum Doppelhaushalt 2023/2024 (Haushaltsbegleitgesetz 2023/2024 – HBG 2023/2024), 7/10574   Staatsregierung</p>	<p>Mit dem Begleitgesetz werden die rechtlichen Voraussetzungen für die Umsetzung des Doppelhaushalts 2023/2024 geschaffen.</p>	<p>angenommen</p>
<p>Viertes Gesetz zu den Finanzbeziehungen zwischen dem Freistaat Sachsen und seinen Kommunen, 7/10439   Staatsregierung</p>	<p>Der Gesetzentwurf regelt die Finanzierung der sächsischen Kommunen durch den Freistaat für die kommenden zwei Jahre, etwa für den Breitbandausbau und die Digitalisierung der Verwaltung oder für die Aufwendungen für Flüchtlinge aus der Ukraine.</p>	<p>angenommen</p>

Die »Laufende Gesetzgebung« zeigt den Fortschritt in aktuellen Gesetzgebungsverfahren des Sächsischen Landtags an. Unter »Abgeschlossene Gesetzgebung« sind angenommene und abgelehnte Gesetzentwürfe aufgeführt. Stand: 21. Dezember 2022.



## Starke Argumente und knappe Zeit

Foto: S. Füssel

// Wie kann ich meine Meinung prägnant und überzeugend darstellen? Auf diese Frage geben einmal im Jahr Schülerinnen und Schüler aus Sachsen und Brandenburg eine Antwort. Beim Jugend-Redeforum im Sächsischen Landtag messen sie sich im Ringen um die besten Argumente. Die Siegerin 2022 kommt aus Leipzig. //



Katja Ciesluk

# IMPOSANTER REDEWE

Hannah Lehmann aus Leipzig gewinnt 19. Jugend-RedeForum

// Das Prinzip ist schnell erklärt: Im Landtag, wo sonst Abgeordnete über Gesetze und Anträge debattieren, messen sich Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 8 bis 12 in der Kunst der Rhetorik. Am 5. November 2022 war es wieder so weit: 36 Nachwuchstalente aus Sachsen und Brandenburg traten beim 19. Jugend-RedeForum – gemeinsam veranstaltet vom Sächsischen Landtag und dem Verband der Redenschreiber deutscher Sprache (VRdS) – an. //

»Ich habe viel gelernt«

Das Jugend-RedeForum machte auch in diesem Jahr seinem Ruf, alljährlich 36 beeindruckende Rhetoriktalente aus Sachsen und Brandenburg zu versammeln, alle Ehre. Während einige Teilnehmer bereits zum wiederholten Mal in Dresden antraten, schnuppern Jahr für Jahr auch wieder neue Schüler Landtagsluft – so wie Nele Schwarzenberg vom Goethe-Gymnasium Reichenbach.

»Nein, denn es ist nur eine Zahl, die wenig mit den Betroffenen zu tun hat und die das Problem lediglich verlagert«, beantwortete Hannah Lehmann (Klasse 12) vom Leibniz-Gymnasium Leipzig die Frage, ob Geschlechterquoten wichtiger seien als Kompetenzen. »In jeder meiner Gesprächsrunden waren gerade einmal ein oder zwei Mädchen vertreten«, rekapitulierte die 17-jährige Schülerin den Vormittag. »Aber wir waren gleichberechtigt, konnten alle reden und wurden von der gleichen Fachjury bewertet.« Ins Finale hätten es schließlich fast ebenso viele Mädchen wie Jungen geschafft, betonte Hannah. »Und wir alle bieten jetzt der Jury eine dreiminütige Rede an.«

## Mit Nein zur Quote zum Sieg

Es war der beste Vortrag des Nachmittags und er bescherte Hannah Lehmann in einem engen Finale am Ende den Sieg beim diesjährigen Redewettbewerb im Plenarsaal des Sächsischen Landtags. Besonders überzeugte die Jury, wie sie die aktuellen Eindrücke des Tages unmittelbar in ihre Argumentation einbaute. Auf den Plätzen zwei und drei folgten Ludwig Grossmann (Romain-Rolland-Gymnasium Dresden) und Laurenz Frenzel (Landesgymnasium Sankt Afra Meißen), die sich in ihren Finaldebatten mit dem Krieg in der Ukraine bzw. dem Energiesparen auseinandersetzten.

Alle Finalisten hatten nach der Themenvergabe lediglich zehn Minuten Zeit, um sich auf ihre Rede vorzubereiten. Die drei Bestplatzierten können nun auf einem Rhetorikseminar, gestiftet vom VRdS, noch weiter an ihrer Begaubung feilen.





# TTSTREIT IM LANDTAG

»Es ist eine tolle Erfahrung, hier dabei zu sein«, erzählt die Zwölftklässlerin, die erst seit Schuljahresbeginn im Debattierclub ihrer Schule mitmischte und ganz kurzfristig ins Wettbewerbsfeld nachgerückt ist. »Ich bin sehr aufgeregt, vor allem das Sprechen mit Mikrofon ist ungewohnt für mich«, verrät Nele in der Mittagspause. Besonders beeindruckt habe sie, wie informiert die Mitstreiter zu vielen aktuellen Themen seien.

Mit insgesamt zehn Personen ist Nele aus dem Vogtland angereist. Lehrkräfte und der schuleigene Rhetoriknachwuchs aus dem Debattierclub unterstützen ihre Teilnehmer, fiebern mit und eines steht bereits am Ende des Tages fest: »Nächstes Jahr kommen wir wieder.« Dass es für sie nicht zum Einzug ins Finale reicht, findet Nele nicht schlimm. »Ich habe viel gelernt und es nimmt mir die Scheu, vor anderen Menschen zu sprechen.« Eine Kompetenz, die die junge Frau sicher gut gebrauchen kann. Nach dem Abitur 2023 möchte sie Notfallsanitäterin werden.

## »Das ist mein Ehrenamt«

»Das ist mein Ehrenamt«, erzählt Deutschlehrerin Tina Kleefeldt, während sie gespannt verfolgt, wie sich ihre Schützlinge in der Gruppendiskussion zur Frage, ob die grenzenlose Freiheit im Internet zur

Gefahr für die Demokratie werde, schlagen. »Es ist wichtig, dass die Jugendlichen Gesprächsfähigkeit lernen. Und dass sie Kompetenzen erwerben, wie und wo man belastbare Informationen recherchiert.« Kleefeldt leitet den Debattierclub am Dresdner Romain-Rolland-Gymnasium. Gemeinsam mit mehreren jüngeren Schülerinnen und Schülern der AG drückt sie die Daumen für ihre zwei Teilnehmer. Beide erreichen das Finale, einer davon schlussendlich Platz zwei.

Während sich alle Teilnehmer am Vormittag in drei jeweils 15-minütigen Debatten maßen, bekamen sie am Schluss jeder Runde konstruktive Einschätzungen der Fachjury. Vertreter des VRdS, Journalisten und Medienfachleute achteten nicht nur auf die Inhalte der Reden, sondern beurteilten auch Argumentationsfähigkeit, Stimme, Körpersprache und den Umgang mit den anderen Diskussionsteilnehmern.

## Engagierter Nachwuchs

»Die Teilnehmer sind unheimlich stark und es freut mich, so engagierten Nachwuchs zu beobachten«, berichtet Jurymitglied Cornelia Schiemenz, Leiterin des ZDF-Landesstudios in Dresden. »Für mich ist es sehr interessant zu sehen, was die jungen Menschen bewegt und wie sie ticken. Ich versuche, jedem auch ein Feedback zu geben und etwas Persönliches zu sagen.«

Im kommenden Jahr feiert das Format Jubiläum. Dann heißt es zum 20. Mal »Plenarsaal frei für junge Redetalente«.

// Fachjury 2022



Dr. Daniel Thieme

# Weihnachtliches Flair im Landtag

// Vom Vogtland bis zur Lausitz ist Sachsen bekannt für seine weihnachtlichen Bräuche und Traditionen. Im Landtagsgebäude ist schon während der Adventszeit vieles davon zu sehen. //



Zum Beginn der Adventszeit wird die große erzgebirgische Weihnachtspyramide im Altbau-Foyer des Landtags aufgebaut. Dort dreht sie bis Ende der Weihnachtszeit gemächlich ihre Runden.



Zur sächsischen Weihnachtszeit gehört traditionell ein köstlicher Stollen. Aus diesem Grund war der Stollenverband Erzgebirge am 19. Dezember im Landtag zu Gast. Nach dem feierlichen Anschnitt durch Landtagspräsident Dr. Matthias Rößler konnte das Weihnachtsgebäck probiert werden.



Das Nachwuchsorchester des Jugendbrass Leipzig und der Chor der Geschwister-Scholl-Schule Leipzig umrahmten den Stollenschnitt musikalisch. Die über 40 Sängerinnen und Sänger sorgten mit einer beachtlichen Klangfülle für ein beeindruckendes Musikerlebnis.



Die Stadtfeuerwehr Dresden überbrachte das Friedenslicht aus Bethlehem an Landtagspräsident Dr. Matthias Rößler. Die Verteilung des Friedenslichts ist ein Zeichen für Frieden und Völkerverständigung.



Im Landtagsneubau schmückt eine Nordmannanne das Bürgerfoyer. Auch an anderen Stellen des Landtags, etwa im Außenbereich, verbreiten aufgestellte Weihnachtsbäume festliche Stimmung.



Ein Quartett des Sächsischen Blasmusikverbandes bot zum Pyramidenanschub einen musikalischen Gruß dar. Die vier Bläser spielten bekannte Advents- und Weihnachtslieder wie beispielsweise »Macht hoch die Tür« und »Alle Jahre wieder«.

# Würdigung von Solidarität und Gemeinsinn

// Die Band CARACOU aus Dresden umrahmte die Verleihung des Sächsischen Integrationspreises 2022 musikalisch. // Foto: O. Killig

// Ende des Jahres wurden im Sächsischen Landtag Menschen und Initiativen gewürdigt, die sich in besonderer Weise für das Gemeinwohl in Sachsen einsetzen. Einen Schwerpunkt bildeten die Themen Integration und Inklusion, aber auch in anderen Bereichen wurde bürgerschaftliches Engagement geehrt. //



Fotos: O. Killig

Markus Guffler

# Die Ausdauernden aus dem Vogtland

Sächsischer Integrationspreis 2022 im Landtag verliehen

// 73 Initiativen aus ganz Sachsen bewarben sich in diesem Jahr um den Sächsischen Integrationspreis. Drei Projekte wurden am 14. November 2022 im Plenarsaal des Sächsischen Landtags für ihr besonderes Engagement ausgezeichnet. Die Preisträger kommen aus Adorf, Leipzig und Löbau. //



Sächsischer  
Integrationspreis  
2022

»Das Fahrgeld nach Dresden sparen wir und stecken es lieber in einen unserer Sprachkurse.« So schrieb Liane Lamprecht im Namen des Helferkreises Adorf, als dieser Anfang November die Einladung zur Festveranstaltung Sächsischer Integrationspreis 2022 erhielt.

Adorf liegt im Vogtland, rund 170 Kilometer vom Landtag entfernt. Da wägt man schon ab. Der dortige Helferkreis wurde bereits mehrere Male für den Sächsischen Integrationspreis vorgeschlagen, jedoch entschied sich die Jury immer für andere Bewerber. Aber diesmal waren die Vogtländer erfolgreich. Sie überzeugten mit ihrem langjährigen Einsatz, dem entschlossenen Handeln im Jahr

2022 und ihrer hoch engagierten Arbeit in der Region. Der Jury gehörten neben den beiden Preisstiftern, der Staatsministerin für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt, Petra Köpping, und dem Ausländerbeauftragten, Geert Mackenroth, die drei Preisträger des vergangenen Jahres sowie die aktuelle Marwa El-Sherbini-Stipendiatin Tabea-Kejal Jamshididana an. Gemeinsam legten sie sich im Vorfeld auf 14 Nominierungen fest und entschieden sich letztlich für die drei Preisträger.

Zwei Tage nachdem sie vom Preis erfuhr, schrieb Liane Lamprecht: »Noch kann ich das nicht wirklich glauben, bin völlig geflasht und freue mich ohne Ende.«

## Hilfe zur Selbsthilfe

In Adorf gründete sich der Helferkreis 2015 mit dem Ansinnen, Geflüchtete und Asylsuchende vollumfänglich im ländlichen Raum zu integrieren.

Konkrete Hilfe gibt es beim Spracherwerb, bei Behörden-gängen oder wenn Prüfungen anstehen. Ziel ist es, die Schutzsuchenden in ein eigenständiges Leben zu führen, ohne auf Transferleistungen angewiesen





 Preisträger  
 Nominierte

zu sein. Das gelingt sehr gut. Im Zentrum der Arbeit stehen vor allem Familien mit Kindern. Seit März 2022 kamen zu den bisherigen Familien aus vielen Nationen noch zehn ukrainische Familien mit zwölf Kindern hinzu. Die Ehrenamtlichen helfen ihnen dabei, traumatische Erlebnisse zu verarbeiten. Sie vermitteln Normalität und sorgen dafür, dass die Geflüchteten in der Kleinstadt gut aufgenommen werden.

Neben den Helfern aus Adorf wurden der SAIDA international e.V. aus Leipzig und der Augen auf e.V. aus Löbau mit dem Preis geehrt. SAIDA setzt sich seit 2010 für Frauen- und Kinderrechte ein und klärt seit vier Jahren zum Thema Genitalverstümmelungen auf. Mädchen und Frauen werden zu Zyklus, Verhütung, Kinderwunsch sowie Krankheiten beraten und medizinische Hilfe wird vermittelt. Der Augen auf e.V. lädt in der Oberlausitz Menschen

in ein arabisches Kaffeezelt ein und ermöglicht damit interkulturelle Begegnungen. Auf diese Weise werden arabische Migranten bei Festivals, auf Marktplätzen oder Feiern selbst zu Gastgebern. Seit 2016 tragen sie dazu bei, Hemmschwellen zu überwinden und Vorurteile abzubauen.

Für den Preis 2022 hatten sich 73 Vereine, Verbände, Initiativen und Unternehmen beworben. Schwerpunkt des aktuellen Wettbewerbes waren Projekte, die konstruktive und nachhaltige Lösungen für eine gelingende Integration anbieten. 14 Projekte schafften es in die engere Wahl. Alle Bewerber wurden zur Preisverleihung, die unter der Schirmherrschaft von Landtagspräsident Dr. Matthias Rößler stand, eingeladen. Das Preisgeld betrug dreimal 3.000 Euro. Alle eingereichten Projekte werden in einer Broschüre vorgestellt. Ein Video von der Preisverleihung, Bilder und eine Landkarte mit allen Bewerbern gibt es unter [www.saechsischer-integrationspreis.de](http://www.saechsischer-integrationspreis.de).

## FLIPBOOK LÖST DRUCKEXEMPLAR NACH 29 JAHREN AB

Jedes Jahr berichtet der Sächsische Ausländerbeauftragte dem Parlament zur Lage der Ausländer in Sachsen. Dazu ist er gesetzlich verpflichtet. In diesem Jahr erschien der Bericht erstmals als digitales Flipbook, das die Druckausgabe ablöst.

Das Flipbook ist für die Verwendung auf unterschiedlichen elektronischen Geräten konzipiert und präsentiert die Inhalte besonders nutzerfreundlich. Es enthält Animationen und Zusatzinhalte wie Videos, Bilderstrecken sowie vertiefende Inhalte. Zusätzlich wird der Bericht als barrierefreie Version und als Archivversion herausgegeben. Parallel erscheint ein umfangreicher statistischer Anhang.



Mit Analysen, Statistiken, Reportagen und Service zu:

- Asyl und Zuwanderung
- Arbeitsmigration
- Sächsische Härtefallkommission
- Recht und Beratung



Flipbook Jahresbericht Drs. 7/10990 unter:  
<https://sab.landtag.sachsen.de/Jahresbericht-2021>



Der Sächsische  
Ausländerbeauftragte

[www.offenes-sachsen.de](http://www.offenes-sachsen.de)

# Im Raum, im Web, im Kopf: BARRIEREN ABBAUEN

Katja Ciesluk / Mirosława Müller



Verleihung des 5. Sächsischen Inklusionspreises im Landtag

// Unter dem Motto »So geht sächsisch inklusiv« zeichnete Michael Welsch, Landesbeauftragter für Inklusion der Menschen mit Behinderungen, am 2. Dezember 2022 im Plenarsaal fünf herausragende Projekte aus. Der Inklusionspreis wird alle zwei Jahre vergeben und ist mit 1.500 Euro je Kategorie dotiert. //

Die Verleihung fand am 2. Dezember 2022, einen Tag vor dem Internationalen Tag der Menschen mit Behinderungen, statt. »Die Vielfalt der Bewerbungen zeigt, wie sich aktiv und nachhaltig um Inklusion in unserem Land gekümmert wird. 46 Vereine, Verbände, Initiativen und Organisationen haben sich mit eindrucksvollen Beispielen beworben. Am Ende stand die Jury vor der schwierigen Aufgabe, sich pro Kategorie auf »nur einen« Preisträger einigen zu müssen«, so der Landesbeauftragte Michael Welsch während der Preisverleihung. »Dank ihrer Initiative und Tatkraft konnten bestehende Barrieren abgebaut und neue erst gar nicht errichtet werden«, betonte Landtagspräsident und Schirmherr Dr. Matthias Röbner in seinem Grußwort. »Bei uns hier im Parlament spielt Inklusion ebenfalls eine große Rolle.« Ein Schwerpunkt der Anstrengungen liege seit Längerem besonders auf der digitalen Barrierefreiheit, wie beispielsweise der Internetseite des Parlaments.

## PREISTRÄGER 2022

Kategorie »KINDER & FAMILIE«:  
**Sächsisches Epilepsiezentrum Kleinwachau**

Mit dem Projekt wird Menschen mit Behinderungen ermöglicht, ihre Rolle als Eltern wahrzunehmen und auszuüben.



Kategorie »DIGITALE BARRIEREFREIHEIT«:

**Arbeiter-Samariter-Bund (ASB) Ortsverband Chemnitz und Umgebung e. V. – ASB Wohnpflegeheim für körperlich schwerstbehinderte Menschen**

Für Menschen mit schwerer körperlicher Behinderung schafft das Wohnzentrum digitale Arbeitsplätze.



Kategorie »WOHNEN«:

**Inklusive Wohn-gemeinschaft »6plus4«, Dresden**

In dem Projekt wohnen Menschen mit und ohne Behinderungen gleichberechtigt und selbstbestimmt zusammen.



Kategorie »KULTUR«:

**Tanzlabor Leipzig**

In verschiedenen Formen des Tanzens erleben Menschen mit und ohne Behinderung ihre Bewegungsmöglichkeiten.



Kategorie »TOURISMUS«:

**Förderverein Lausitzer Findlingspark Nochten e. V.**

Der Park bietet neben rollstuhlgerechten Gegebenheiten zahlreiche visuelle, taktile und auditive Erlebnisse.

Fotos: S. Reichhold



*Katja Ciesluk*

# EHRE, WEM EHRE GEBÜHRT

Empfang für Ehrenamtliche im Plenarsaal

Foto: O. Killig

// Landtagspräsident Dr. Matthias Röbner und Sozialministerin Petra Köpping ehrten am 3. Dezember 2022 rund 60 freiwillig engagierte Bürgerinnen und Bürger aus ganz Sachsen mit einer Feierstunde und einem Empfang im Sächsischen Landtag. Die Laudationes stammten von Schülerinnen und Schülern des Gymnasiums Dresden-Bühlau. //

Ausgezeichnet wurden Menschen, die sich in hervorzuhebender Weise um die Gesellschaft verdient gemacht haben. Sie kümmern sich zum Beispiel um Flüchtlinge, betreuen Bibliotheken, engagieren sich im Katastrophenschutz oder trainieren Sportmannschaften.

So wie Frank Müller. »Durch Ihren großen Einsatz mit Herz und Willenskraft entwickelte sich der Heidenauer SSV zum drittgrößten Verein des Landkreises Sächsische Schweiz-Osterzgebirge. Sie gelten in Ihrem Verein nicht nur als Vater des Handballs, sondern bekleideten dort im Laufe der Jahre unzählige Ämter. Was Sie in Ihrer Freizeit vollbringen, ist absolut bemerkenswert.« Mit diesen bewegenden Worten – passend zur Kategorie – würdigte Erik Storch, Schüler am Gymnasium Dresden-Bühlau, das Engagement von Frank Müller, der seit mehr als 30 Jahren an der Spitze des Heidenauer Spiel- und Sportvereins steht. »Über 80 000 Ehrenamtliche leisten allein im Bereich Sport jährlich mehr als 15 Millionen unbezahlte Arbeitsstunden«, so Erik Storch weiter.

Seit mehreren Jahren bekleidet das Gymnasium Dresden-Bühlau die Veranstaltung im Rahmen eines Unterrichtsprojekts. Die Schülerinnen und Schüler lernen die Geehrten im Vorfeld kennen, erarbeiten in Gruppen die Laudationes, die zum Ehrenamtsempfang im Landtag vorgetragen werden. Und finden dabei Worte der Anerkennung und Wertschätzung, so wie Kaya Dreischke über Barbara Opitz, die seit Jahrzehnten in der Kirchgemeinde in Weißwasser engagiert ist – ob als Veranstalterin des Sommerkinos im Gemeindegarten, helfende Hand in der Flüchtlingshilfe oder Organi-

satorin von Workshops in der developmentpolitischen und ökologischen Bildung. »29 Millionen Menschen in Deutschland üben derzeit ein Ehrenamt aus. Jede und jeder Einzelne davon ist für unser Land wichtig. Sie, Frau Opitz, werde ich aber unbedingt in Erinnerung behalten, als eine tatkräftige Frau, die die Dinge anpackt, anstatt nur darüber zu reden. Eine Frau, die vor allem an die Menschen auf der ganzen Welt denkt, die Hilfe brauchen. Eine Frau, die Nächstenliebe lebt.«

Eines haben die Schülerinnen und Schüler ganz sicher durch ihr Projekt gelernt, bringt es Kaya Dreischke am Ende auf den Punkt: »Ein Ehrenamt erfüllt den Menschen. Ein Ehrenamt bringt wundervolle Erfahrungen und Begegnungen mit sich. Ist das nicht viel wertvoller als Geld?«

In den Landtag brachten die Schülerinnen und Schüler aber nicht nur tolle Lobreden mit, sondern auch musikalische Grüße. Das Crossover-Ensemble des Gymnasiums umrahmte die Veranstaltung musikalisch.

Im Anschluss an die Würdigung kamen Landtagspräsident Dr. Matthias Röbner und Sozialministerin Petra Köpping während eines Empfangs mit den Gästen ins Gespräch und bedankten sich persönlich für deren vielfältiges bürgerschaftliches Engagement.

## SÄCHSISCHE EHRENAMTSKARTE

- Wertschätzung für bürgerschaftliches Engagement im Freistaat
- Zahlreiche Kooperationspartner bieten Vergünstigungen, z. B. beim Besuch von Schwimmbädern, Schlössern und Museen

<https://www.ehrenamt.sachsen.de/ehrenamtskarte.html>



# Die vergessene Hauptstadt

Studie betrachtet kursächsische Ständeversammlungen in Torgau

// Die nordsächsische Stadt Torgau stand zwischen 1550 und 1628 im Mittelpunkt der sächsischen Politik. Zu dieser Zeit versammelten sich dort die kursächsischen Ständeversammlungen – erstmalig dauerhaft an einem Ort. Jan Bergmann-Ahlsweide hat diese Epoche der Landtagsgeschichte eingehend untersucht. //

»Wittenberg war die Mutter und Torgau die Amme der Reformation.« Dieses Diktum des Torgauer Geistlichen Friedrich Joseph Grulich aus dem frühen 19. Jahrhundert steht für die bis heute gängige Wahrnehmung Torgaus als eine der Wiegen der Reformation. Dass die Stadt auch später noch eine bedeutende Rolle in der sächsischen Geschichte gespielt hat, wird darüber leicht vergessen. Nach der Niederlage Kurfürst Johann Friedrichs von Sachsen im Schmalkaldischen Krieg 1547 und der Übertragung der Kurwürde an die albertinische Linie der Wettiner verlor Torgau seinen Status als Hauptstadt. Denn der neue Kurfürst Moritz von Sachsen residierte in Dresden – und Torgau wurde zur Nebenresidenz. Dass aber der kursächsische Landtag zwischen 1550 und 1628 in Torgau tagte und die Stadt somit bis in den Dreißigjährigen Krieg neben Dresden der Mittelpunkt des politischen Geschehens im Land war, ist bislang kaum beachtet worden. Vielmehr ging man davon aus, dass die »Nachresidenzzeit« eine Phase des Niedergangs für

die Stadt gewesen sei, genauere Forschungen blieben aus.

## »Kulturgeschichte der Landtage«

Die große Studie von Jan Bergmann-Ahlsweide wirft nun einen völlig neuen Blick auf die Stadt Torgau als Schauplatz der kursächsischen Ständeversammlungen in der zweiten Hälfte des 16. und zu Beginn des 17. Jahrhunderts. Es handelt sich um die Dissertation des Verfassers, die im Rahmen des vom Sächsischen Landtag geförderten Graduiertenkollegs »Geschichte der Sächsischen Landtage« an der TU Dresden erarbeitet wurde. Die im Kolleg entstandenen Arbeiten liegen in insgesamt zehn Bänden vor. Sie bieten eine hervorragende Gesamtschau und Analyse der unterschiedlichen Formen ständischer Versammlungen in Sachsen vom Beginn politischer Partizipation im Mittelalter bis in die Zeit der Wiederbegründung des Sächsischen Landtags nach der Wiedervereinigung.

Im 16. und 17. Jahrhundert wurden die Landstände zu den wichtigsten politischen Akteuren in Kursachsen, insbesondere mit Blick auf das Steuerwesen und die Verwaltung der Staatsschulden. Sie berieten den Kurfürsten zudem in der Landes- und der Reichspolitik und vermittelten zwischen dem Regierungsapparat und dem Land, etwa hinsichtlich abzustellender Missstände. Die Landtage selbst waren für die Anwesenheitsgesellschaft der Frühen Neuzeit der zentrale Ort der Kommunikation, der Abbildung sozialer und ständischer Hierarchien sowie der Bildung und Reproduktion von ständischen Netzwerken, einschließlich Patronage- und Klientelverhältnissen. Und sie waren – das ist gegen die ältere Forschung zu betonen – der Ort konkreter politischer Verhandlungen und Debatten.

Jan Bergmann-Ahlsweide befasst sich allerdings weniger mit der Politik der Landtage und den konkreten Entscheidungen, die in Torgau getroffen wurden. Vielmehr zielt der Autor auf eine »Kulturgeschichte der Landtage«.

Was ist damit gemeint? Es geht um »die direkten wirtschaftlichen, finanziellen, logistischen und bis zu einem gewissen Grad auch gesellschaftlichen Auswirkungen der Landtagsverhandlungen selbst in ihrem lokalen und regionalen sowie auch zeitlichen Bezugsrahmen« (S. 22). Die Frage ist also, was eigentlich in der Stadt passierte, wenn der Landtag tagte bzw. eine solche Versammlung vorbereitet wurde. Schon allein die Zahl der anlässlich eines Landtags in Torgau anwesenden Menschen ist beeindruckend und deutet auf enorme logistische Herausforderungen und finanzielle Belastungen, aber auch auf ebensolches ökonomisches Potenzial hin: Bergmann-Ahlsweide rechnet auf der Grundlage von Quellen über die Auspeisung der Landtagsteilnehmer und ihrer Bediensteten mit wenigstens 1500 und häufig mehr Personen – Ritterschaftsmitglieder, Deputierte der Städte, der Universitäten und Stifte sowie der Grafen und Herren samt Personal, ganz zu schweigen von den Pferden, die ja ebenfalls untergebracht und versorgt



Jan Bergmann-Ahlswede:

**LANDTAG IN DER STADT.**  
Torgau als Schauplatz der kursächsischen Ständeversammlungen (1550–1628).

Erschienen 2021 im  
Jan-Thorbecke-Verlag.

ISBN 978-3-7995-8468-5

werden mussten. Die Einwohnerzahl von Torgau wuchs im Laufe des 16. Jahrhunderts von ca. 3 000 auf ca. 8 500 Personen. Die Zahl der Gäste während der teilweise mehrwöchigen Landtagsperioden war im Verhältnis dazu also sehr hoch.

## Torgau als erster fester Landtagsort

Um die Organisation und die technisch-administrative Durchführung der Torgauer Landtage in kulturgeschichtlicher Perspektive zu untersuchen, nimmt der Autor den kurfürstlichen Regierungs- und Hofverwaltungsapparat sowie Bürgerschaft und Obrigkeiten der Stadt Torgau in den Blick. Die Landtagsteilnehmer selbst werden dagegen nicht systematisch einbezogen. Hier eröffnet sich ein weites Feld für künftige Forschungen, insbesondere zu den Städten als Landstand. Die Studie

diskutiert zunächst in einem breiten landesgeschichtlichen Vergleich die Frage, warum eigentlich bestimmte Orte als Tagungsorte für Landtage ausgewählt wurden und was diese auszeichnete. Ein Faktor war die geografische Lage, ein weiterer die Tradition als Versammlungsort, wichtig konnte darüber hinaus die Rechtsstellung des Ortes sein und nicht zuletzt die lokale Infrastruktur zur Versorgung und Beherbergung. Auf der Grundlage dieser im landesgeschichtlichen Vergleich gewonnenen Erkenntnisse widmet sich Bergmann-Ahlswede sodann der Entwicklung Torgaus zum ersten festen Landtagsort Kursachsens. Der Hauptteil der Studie behandelt schließlich Vorbereitung und Verlauf der Torgauer Ständeversammlungen, wobei nicht die einzelnen Landtage im Mittelpunkt stehen, sondern systematisch vorgegangen wird, um übergreifende Charakteristika und Entwicklungen herauszuarbeiten: Es geht um die Ausschreibung der Landtage, ihre Tagungsfrequenz und Dauer, die inhaltliche Vorbereitung, die An- und Abreise der

Teilnehmer, die Verfahren und den Verlauf der Versammlungen sowie die Örtlichkeiten. Eine wichtige Rolle spielt zudem die Versorgung der Teilnehmer und ihrer Bediensteten bis hin zur Fütterung der Pferde. Auch ganz alltägliche Aspekte, wie Beleuchtung, Beheizung, Wachen und Brandschutz, die Kosten, sei es für die eigentlichen Versammlungen, sei es für Küche, Keller und Kammer, Fürstenbesuche, Diplomatie und Feste während der Landtage werden in der umfassenden Arbeit betrachtet. Untersucht wird darüber hinaus die öffentliche Wahrnehmung der Landtage als politische Großveranstaltungen.

Der letzte in Torgau gehaltene Landtag fand 1628 statt, der nächste, für 1631 ebenfalls nach Torgau einberufene Landtag musste wegen des Dreißigjährigen Krieges in Dresden stattfinden, wo auch in den folgenden Jahrhunderten die Ständeversammlungen zusammenzutreten sollten. Eine Zäsur im Charakter dieser Versammlungen datiert allerdings schon auf das Jahr 1622. Erstmals erfolgte bei diesem Torgauer

Landtag nämlich keine »Auspeisung« der Teilnehmer mehr, das heißt die Beköstigung durch den Hof und das gemeinsame, bündnisstiftende Mahl von Fürst und Ständen. Damit lösten sich die Landtage aus der höfischen Sphäre, die Ständeversammlung und mit ihr die parlamentarischen Prozesse wurden selbstständig.



Prof. Dr. Andreas Rutz

Andreas Rutz ist Lehrstuhlinhaber für Sächsische Landesgeschichte an der TU Dresden und Direktor des Instituts für Sächsische Geschichte und Volkskunde (ISGV). Seine Forschungsschwerpunkte sind u. a. die vergleichende Landes- und Stadtgeschichte, die europäische Regionalgeschichte, Herrschaft und Raum sowie die Geschlechtergeschichte. Foto: Angelika Loeffler



Foto: J. Männel

## US-Botschafterin Dr. Amy Gutmann zu Gast

Landtagspräsident Dr. Matthias Röbner empfing am 29. November 2022 Dr. Amy Gutmann zu ihrem Antrittsbesuch im Sächsischen Landtag. Die US-Botschafterin ist seit Februar 2022 im Amt. Sie wurde bei ihrem Besuch von General Darryl A. Williams begleitet. Williams ist verantwortlicher Kommandeur der US-Truppen im militärischen Verantwortungsbereich Europa, den Nachfolgestaaten der Sowjetunion einschließlich Russlands sowie Afrika. Beide trugen sich in das Gästebuch des Landtags ein.

## Gedenkrede von Prof. Dr. Sönke Neitzel am Volkstrauertag

Der Militärhistoriker Prof. Dr. Sönke Neitzel sprach am 13. November 2022 zur Gedenkfeier am Volkstrauertag im Sächsischen Landtag. Er redete davon, dass in den vergangenen Jahrzehnten das Augenmerk des Totengedenkens vor allem auf den Opfern aktueller Konflikte im In- und Ausland gelegen habe. Durch den Krieg in der Ukraine trete nun aber die Erfahrung der Weltkriege und die schwierige Erinnerung an sie wieder stärker in den Vordergrund. Bereits am Vormittag hatte Landtagspräsident Dr. Matthias Röbner auf dem Dresdner Nordfriedhof einen Kranz niedergelegt.



Foto: Bundeswehr/PI

## Neue Broschüre zu Mitteleuropa erschienen

Im jüngsten Heft der Schriftenreihe FORUM wird die Konferenz des Forums Mitteleuropa am 13. Mai 2022 in Vilnius dokumentiert. Sie stand unter dem Titel: »Deutschland, Mitteleuropa und die östlichen Nachbarn«. Im ersten Teil widmet sich die Publikation dem Thema »Die Lage in den Diktatur- und Kriegsgebieten – Russland, Belarus, Ukraine«. Im zweiten Teil steht die Frage »Äußere Sicherheit im 21. Jahrhundert – Was muss, was kann Europa tun?« im Zentrum.

Die Broschüre kann unter [publikation@slt.sachsen.de](mailto:publikation@slt.sachsen.de) kostenfrei bestellt werden.



[www.landtag.sachsen.de/publikationen](http://www.landtag.sachsen.de/publikationen)



[www.landtag.sachsen.de/veranstaltungen](http://www.landtag.sachsen.de/veranstaltungen)



Der Sächsische Landtag auf Twitter: [twitter.com/sax\\_lt](https://twitter.com/sax_lt) und auf Instagram: [instagram.com/sachsen\\_landtag](https://www.instagram.com/sachsen_landtag)

## Plenarsitzungen des Sächsischen Landtags

Weitere Plenarsitzungen sind vorgesehen am:

01.02. – 02.02.2023  
15.03. – 16.03.2023  
26.04. – 27.04.2023  
31.05. – 01.06.2023  
05.07. – 06.07.2023

Der Sächsische Landtag überträgt die Plenarsitzungen live als Videostream mit Untertitelung auf [www.landtag.sachsen.de](http://www.landtag.sachsen.de).

Auch Tagesordnungen, Wortprotokolle und Videoaufzeichnungen finden Sie in unserem Internetauftritt.

Weiterhin werden die Aktuellen Debatten der Plenarsitzungen auch im Regionalfernsehen ausgestrahlt.

Im MDR-Radio werden die Landtagsdebatten zudem live und digital auf DAB+ auf dem Kanal MDR SACHSEN EXTRA übertragen.



## Weitere Informationen des Sächsischen Landtags

### Fraktionen

CDU  
Tel. 0351 493-5601  
AfD  
Tel. 0351 493-4201  
DIE LINKE  
Tel. 0351 493-5800  
BÜNDNISGRÜNE  
Tel. 0351 493-4800  
SPD  
Tel. 0351 493-5700

### Besucherdienst

Anmeldungen für Digital- und Präsenz-Führungen sowie Planspiele nehmen wir unter Tel. 0351 493-5132 entgegen.

### Bürgerfoyer

Ausstellung »DAS PARLAMENT DER SACHSEN« sowie Wechselausstellungen: Mo. bis Fr. von 9 bis 18 Uhr

Kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte elektronische Dokumente.

Eine elektronische Version des Landtagskuriers finden Sie unter [www.landtag.sachsen.de/Aktuelles/Landtagskurier](http://www.landtag.sachsen.de/Aktuelles/Landtagskurier).

Diese Publikation wird vom Sächsischen Landtag im Rahmen der parlamentarischen Öffentlichkeitsarbeit herausgegeben. Die Abgabe erfolgt kostenfrei.

Eine Verwendung für die eigene Öffentlichkeitsarbeit von Parteien, Fraktionen, Mandatsträgern oder Wahlbewerbern – insbesondere zum Zwecke der Wahlwerbung – ist unzulässig, ebenso die entgeltliche Weitergabe der Publikation.

### Publikationsbestellung und Leserbriefe

SÄCHSISCHER LANDTAG  
Stabsstelle Presse und Öffentlichkeitsarbeit,  
Protokoll, Besucherdienst  
Bernhard-von-Lindenau-Platz 1, 01067 Dresden  
Tel. 0351 493-5133, [publikation@slt.sachsen.de](mailto:publikation@slt.sachsen.de)  
[www.landtag.sachsen.de](http://www.landtag.sachsen.de)

**Impressum** Herausgeber: Sächsischer Landtag – Verfassungsorgan des Freistaates Sachsen, Bernhard-von-Lindenau-Platz 1, 01067 Dresden – Der Freistaat Sachsen wird in Angelegenheiten des Sächsischen Landtags durch dessen Präsidenten Dr. Matthias Röbner vertreten. | Redaktion: V. i. S. d. P.: Dr. Thomas Schubert, Sächsischer Landtag | Redakteur: Dr. Daniel Thieme, Sächsischer Landtag | Redaktionelle Mitarbeit: Anne-Marie Brade, Katja Ciesluk, Dirk Förster, Tina Kablau, Rüdiger Soster, Heiner Ridder, Janina Wackernagel (alle Sächsischer Landtag, Anschrift s. o.) | Textbearbeitung und Gestaltung: Ö GRAFIK, Tauscherstraße 44, 01277 Dresden | Druck und Vertrieb: SDV Direct World GmbH, Tharandter Straße 23–35, 01159 Dresden | Redaktionsschluss: 22.12.2022  
Gastautoren: Markus Guffler (Sächsischer Landtag), Miroslawa Müller (Sächsische Staatskanzlei), Prof. Dr. Andreas Rutz (TU Dresden)

Diese Veröffentlichung ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die des Nachdruckes von Auszügen und der foto-mechanischen Wiedergabe, sind dem Herausgeber vorbehalten. Die Beiträge der Gastautoren geben nicht zwangsläufig die Meinung der Redaktion wieder.

Das im Landtagskurier genutzte generische Maskulinum meint stets alle Menschen, unabhängig von ihrem Geschlecht. Die platzsparende Schreibweise dient ferner der besseren Lesbarkeit.



MIX  
Papier  
FSC® C015385